

Aufgefallen

TUN, WAS GEHT

Die eidgenössischen Parlamentswahlen sind vorbei, und die Resultate zeigen, wie Klima und Umwelt zu Themen Nummer eins wurden und man darf gespannt sein, wie sie die neue personelle Besetzung unter der Bundeshauskuppel herausfordern werden. Und jetzt kam noch von der Schweizer Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) die Info, dass in den letzten zehn Jahren ein Drittel aller Insektenarten verschwunden sind.

An der Frankfurter Buchmesse diskutierten Expertinnen und Fachleute, was denn gegen das Artensterben und die Wetterextreme unternommen werden könne und immer wieder wird die Politik in die Pflicht genommen, was ja auch ihr Job ist, aber dann stellte der Moderator die Fra-



Urs Heinz Aerni

ge, was denn jede und jeder im Alltag für den blauen Planeten tun könne, und wissen Sie was, ich kann diese Frage nicht mehr hören, deshalb liste ich nun hier ein für allemal auf, was wir als Otto-Normal-Menschen zu tun mächtig sind:

1. Den Rasen nicht mehr oder nur noch wenig mähen.
2. Automotor abstellen beim Um- und Beladen.
3. Wilden und bunten Garten wachsen lassen.
4. Nicht nur Pet, Alu und Glas aus dem Müll sortieren, sondern Plastik, und die neuen Recycling-Angebote nutzen.
5. Jahreszeitgemässer Gemüseeinkauf und nur noch Produkte aus der Region verspeisen und trinken.
6. Nächtliches unnötiges Dekorationslicht löschen und alle Standby-Lämpchen an Stromschienen und Elektrogeräten ausschalten.
7. Urlaubsziele an Eisenbahnschienen bevorzugen.
8. Giftfreie Wasch- und Haushaltsputzmittel verwenden.
9. Lokal statt digital einkaufen.
10. Zuwarten mit dem Kauf des neuesten Smartphones oder Tablets.
11. Kein Deluxe-Futter für Haustiere.
12. Weniger Haustiere.
13. Weniger Babys.
14. Entsprechend Abstimmen, wie zum Beispiel gegen Baueinzonungen, Pestizide und für Naturpärke.
15. Mehr Leitungswasser trinken als importiertes Mineralwasser.
16. Am Tag wandern statt in der Nacht im Wald biken.
17. Weniger grosse Räume bewohnen.
18. Den Laubbläser in den Elektroschrott schmeissen.
19. Beim Heimfußballclub auf Naturrasen plädieren.

Habe ich was vergessen?

URS HEINZ AERNI

Der passende Buchtipp: «Was schulden wir künftigen Generationen? Herausforderung Zukunftsethik», von Kirsten Meyer, Reclam Verlag, CHF 29.90



Kirsten Meyer

WAS SCHULDEN WIR KÜNFTIGEN GENERATIONEN?

Herausforderung Zukunftsethik

Reclam



Schuler Bücher

— lesen - hören - sehen

Buch des Monats

IM HUMMERBECKEN

Ein Hotel Anfang der Achtzigerjahre ist Schauplatz und kleiner Mikrokosmos für Dramen und Konflikte, die die grosse Welt uns täglich bietet. Der Ton, in dem uns der heranwachsende Teenager Sedd die Atmosphäre des Hotels näherbringt, ist ein ruhiger, nostalgischer und sehnsuchtsvoller. Minigolfanlage, Schwimmbad und Hummerbecken werden aber bald von den Touristen verschmätzt, der «verteufelte Süden» läuft dem

mondänen norwegischen Hotel langsam den Rang ab. Obwohl Sedds Grosseltern und Koch Jim alles für jeden ihrer Gäste tun. Liebevoll, akkurat und etwas wunderlich führen sie den dreizehnjährigen Sedd in die vielfältigen Aufgaben und das

Mantra des zukünftigen Hotelers ein: «Jeder Gast zählt.» Sedd würde eigentlich gern mehr über seine Eltern, die entzückende Karoline und seine missglückte Lebensretung am Bankdirektor erfahren. Dessen finanzielle Finanzspritzen waren unabdingbarer Nährstoff fürs Hotel. Doch gutgläubig und folgsam lässt uns der etwas altkluge Sedd teilhaben an seinem Vertrauen in die Erfahrung und das Werk seines Grossvaters, auch wenn dessen Überlebensstrategie nicht taugt. Dass die Realität des Niedergangs nicht Sedd, aber dem Leser durchaus auffällt, macht das Buch so aktuell – die Welt verändert sich und bringt grosse persönliche Lebenskrisen mit sich. Sehen wir unsere eigenen kommen?



Erik Fosnes Hansen: «Ein Hummerleben»

Kiepenheuer & Witsch Verlag

978-3-462-05007-3

gelesen & empfohlen

Martina Tonidandel
Schuler Bücher AG
Team Grabenstrasse
Das Buch online in unserem
Webshop bestellen unter

www.lesestoff.ch

